

Ein Turm in der Branche

Trotz Wirtschaftskrise schreibt **Autoteile Post** schwarze Zahlen. Bis zu 2200 Aufträge bearbeitet der **Ersatzteil-Großhändler** im Kraftfahrzeugbereich pro Tag. Das 1986 gegründete Unternehmen beschäftigt **160 Mitarbeiter** und hat gerade seine Lagerfläche auf 9000 Quadratmeter erweitert.

VON THOMAS GRULKE

KLEINENBROICH In einem Monat soll alles fertig sein. Dann hat Autoteile Post seine nächste Ausbaustufe erfolgreich abgeschlossen. „Wir haben damit 9000 Quadratmeter Lager- und 1700 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung“, sagt Hans-Josef Post. Als der heutige Vorstandsvorsitzende 1986 seinen Ersatzteilhandel im Kraftfahrzeugbereich gründete, sah das noch ganz anders aus. „Ich habe in einer größeren Garage in Pesch angefangen und mein Vater hat noch beim Einpacken geholfen“, erinnert sich Post, der seit 23 Jahren zusammen mit Jürgen Moers die Geschicke des Unternehmens leitet. Mittlerweile gehört der Großhändler zu den größten Arbeitgebern in Korschenbroich.

Ein Drittel aus Korschenbroich

1996 zog Autoteile Post mit seinen 30 Mitarbeitern in das Gewerbegebiet Püllenweg. Heute arbeiten 160 Menschen in dem Unternehmen, jeweils zur Hälfte in den Bereichen Verwaltung und Lager. „Rund ein Drittel der Mitarbeiter kommt aus Korschenbroich. Das ist mehr als in den ersten Jahren“, sagt Post, der bereits in der Branche tätig war, bevor er sich selbstständig machte.

„Ich wusste, dass sich dieser Schritt lohnen würde. Dass es so erfolgreich wird, hätte ich nicht gedacht.“ Heute versorgt seine Firma Vertragshändler in Deutschland, Österreich und den Niederlanden mit Ersatzteilen für Fahrzeuge wie



Autoteile Post **versorgt** Vertragshändler in Deutschland, Österreich und den Niederlanden mit Ersatzteilen für Fahrzeuge **sieben** verschiedener **Hersteller** aus Italien und Frankreich. FOTO: DETLEF ILLNER

verschiedener Hersteller aus Italien und Frankreich. „Wir haben nach und nach Marken hinzugenommen und sind immer dem Markt gefolgt“, so der Geschäftsführer.

27 000 Artikel umfasst mittlerweile die Produktpalette, wobei sich das Unternehmen auf Spezialsortimente konzentriert. „Wir bieten Er-

satzteile an, die sonst kaum verfügbar sind und von den Werkstätten direkt eingebaut werden können“, erklärt Moers. An der Erweiterung des Sortiments arbeiten alleine sechs Produktmanager, die neue Artikel sordieren und mit den Fahrzeugtypen abgleichen. Auch im 1999 von EDV-Leiter Wolfgang Ewald aufgebauten Online-Shop

setzt das Unternehmen auf guten Service.

Allerdings kommen auch viele Kunden aus der Umgebung noch selbst zum Händler. Zudem bietet Autoteile Post im Umkreis von 150 Kilometern einen Lieferservice an. So werden an guten Tagen bis zu 2200 Aufträge abgewickelt. „Wir werden beim Umsatz wohl erstmals

INFO

Ausbaustufe

Büro Das Unternehmen vergrößerte die Verwaltungsfläche von 1000 auf 1700 Quadratmeter. Unter anderem entsteht derzeit dort ein größerer Kundenbereich. Außerdem zieht das Produktmanagement in die neuen Räume.

Lager Vor dem Ausbau betrug die Lagerfläche 5000, nun 9000 Quadratmeter. Zudem wurden die Lagerarbeiten mit Hilfe von zwei Packstraßen teilautomatisiert.

die 40 Millionen-Grenze überschreiten. Das ist ein Zuwachs von fünf bis sechs Prozent“, sagt Moers für 2009 voraus. Stolz Zahlen in Zeiten der Wirtschaftskrise, die bislang den Großhändler verschont hat.

Fünf bis sechs Prozent Zuwachs

„Mit diesem Zuwachs gehören wir zu den Türmen in der Branche. Aber wir befürchten für das nächste Jahr schon, dass Insolvenzen uns Probleme bereiten. Bisher haben wir davon profitiert, dass es den Autohändlern durch die Abwrackprämie besser ging. Zudem werden Ersatzteile immer benötigt“, erklärt Hans-Josef Post. Insofern war es gut, dass das Unternehmen sich schon vor der Krise entschloss, fünf Millionen zu investieren und anzubauen. „Wenn aber bald alles fertig ist, müssen wir auch ein bisschen zur Ruhe kommen“, sagt Jürgen Moers.



Wolfgang **Ewald** arbeitet seit 1999 für Autoteile Post. FOTO: DETLEF ILGNER

Zusatzschichten in einer ungewohnten Rolle

Ein Autofan ist Wolfgang Ewald nicht geworden. „Für mich ist das immer nur mein Fortbewegungsmittel geblieben“, sagt der 49-Jährige. Eine besondere Affinität zu den Kraftfahrzeugen ist für seine Arbeit auch nicht nötig – obwohl er bereits seit zehn Jahren bei Autoteile Post tätig ist. Computer sind da viel eher seine Sache. Sein Informatik-Studium brach er ab, weil er als Programmierer schon Arbeit genug hatte, unter anderem mit einem Kommilitonen eine Großhandels-Software entwickelte. „Diesen Schritt habe ich nie bereut“, sagt Ewald. Genauso wenig wie seinen Wechsel zum Korschbroicher Ersatzteil-Großhändler.

„Ich habe das Unternehmen zuvor bereits extern betreut und gemerkt, dass der Vorstand neuen Ideen gegenüber aufgeschlossen ist. Da traf es sich gut, dass sie 1999 einen EDV-Leiter suchten“, erzählt der Odenkirchener, der sich seitdem um den strategischen Aufbau des IT-Bereichs gekümmert hat. Mittlerweile hat er drei Mitarbeiter in der EDV-Abteilung, die ständig auf der Suche nach technischen Neuerungen ist. „Ich bin froh, in einem so dynamischen Unternehmen zu arbeiten und ein so gut funktionierendes Team zu haben“, sagt Ewald. Sonst wäre wohl seine Zusatzaufgabe auch kaum zu bewältigen gewesen: In den letzten drei Jahren war er der Projektleiter der Betriebserweiterung. „Das war eine spannende Herausforderung, die auch viel Schweiß gekostet hat. Ich schätze, dass die Mehrarbeit bei 50 bis 60 Prozent gelegen hat“, sagt der Familienvater.

Seit 2006 war er die Schnittstelle zwischen dem Vorstand, den Architekten und den Arbeitern. Doch nun, da der Ausbau sich dem Ende entgegenneigt, blickt Ewald zufrieden auf das Erreichte. Auch mit der Gewissheit, dass seine Frau und seine erwachsene Tochter bald wieder mehr von ihm haben werden. Denn in der Freizeit bleibt der Computer meistens aus. „Man muss auch mal abschalten. In dieser Zeit bin ich für die Familie und Freunde da“, so Ewald. Zudem kann er sich demnächst wieder seiner eigentlichen Aufgabe im Unternehmen widmen. „Und da wird die Arbeit sicher nicht ausgehen. Es bleibt spannend im IT-Bereich.“

THOMAS GRULKE